

Pädagogische Konzeption



Stand September 2021

Inhalt

1	Vorwort, Leitgedanken und Präambel	2
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Unsere Einrichtung	4
2.2	Unsere Familien.....	4
2.3	Unsere rechtlichen Grundlagen	5
3	Haltung und Grundprinzipien	6
3.1	Unser Menschenbild.....	6
3.2	Unser Bild vom Kind	6
3.3	Unser Verständnis von Bildung	6
3.4	Unsere pädagogische Rolle	6
3.5	Inklusion als Chance und Bereicherung.....	7
4	Übergänge für Kinder im Bildungsverlauf	8
5	Pädagogik der Vielfalt.....	10
5.1	Unsere Lernumgebung	10
5.2	Unsere Tages- und Wochenstruktur	10
5.3	Interaktionsqualität und Ko-Konstruktion	11
5.4	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	12
6	Kompetenzbereiche und Bildungsschwerpunkte.....	13
6.1	Werteorientierung und Religiosität	13
6.2	Bewegung und Sport	13
6.3	Körperbewusstsein, Gesundheit und Ernährung	14
6.4	Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung	14
6.5	Sprache, Medien und Kommunikation.....	14
7	Kooperationen und Vernetzungen	16
7.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	16
7.2	Andere Bildungsorte und Kooperationen	16
7.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	16
8	Wir als lernende Organisation.....	18
8.1	Teamarbeit und Kommunikationswege	18
8.2	Konzeptionsentwicklung	18
8.3	Fort- und Weiterbildung.....	18

1 Vorwort, Leitgedanken und Präambel

Vorwort des Trägers

Die Trägerschaft des evangelischen Hauses der Kinder in Eckenhaid führt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Eckenhaid sehr gerne auch im Neubau weiter.

Für die evangelische Kirchengemeinde in Eckenhaid heißt das, wir wollen allen Kindern, unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung, die Möglichkeit schenken, einen Raum von Vertrauen und Geborgenheit zur eigenen Entfaltung zu entdecken.

Wir stehen dafür ein, dass in unserem Haus der Kinder Gott immer wieder zum Thema gemacht wird und Kinder so die Möglichkeit haben, auch mit Gott groß zu werden.

Als Träger wünschen wir uns, dass die Kinder ein Gottvertrauen entwickeln, das ihnen im Leben Halt und Orientierung geben kann. Wir sehen es als wertvoll an, mit Kindern Fragen des Glaubens zu formulieren und Antworten anbieten zu können. Unsere Welt als Gottes Schöpfung wahrzunehmen und anderen Menschen liebevoll zu begegnen, gehört für uns zusammen. Gottes Liebe hat zu uns Menschen Gestalt gewonnen in Jesus Christus. Sie soll uns im Alltag zu einem wertschätzenden Umgang mit allen Beteiligten führen. Denn jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und besitzt seine eigene Würde als Ebenbild Gottes. Unser Erziehungsstil ist geprägt von Achtung und Respekt vor der Einmaligkeit und Freiheit jedes Kindes.

Wir verstehen die Arbeit in unserem evangelischen Haus der Kinder als Teil unserer Gemeindefest. Die Kinder sind eingeladen z. B. am Gemeindefest, an Kinderbibeltagen oder an besonders für sie gestalteten Andachten und Kinder- Familien- Gottesdiensten teilzunehmen.

Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer
Pfarrer Horst Stünzendörfer

Unsere Leitgedanken

Gott ist bei uns mit seiner Liebe. Wir vertrauen auf Gott. Er begleitet uns im Alltag.

Unser Urvertrauen in Gott spiegelt sich in unserem Umgang mit uns selbst, miteinander und mit unserer Erde.

Wir sind eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft von KiTa, Kirchengemeinde und Menschen, die sich darin bewegen und sich aufgehoben fühlen.

Wir leben mit dem Kirchenjahr (Weihnachten / Ostern/ Pfingsten usw.) und seinen biblischen Geschichten.

Dies trägt und prägt unsere KiTa-Gemeinschaft mit Kindern und ihren Familien sowie Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, PfarrerInnen und der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde als Trägerin.

Präambel

Alle Kinder sind von Gott gewollt, unabhängig davon, wo sie herkommen und welche religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit sie besitzen. Das ist unser christliches Menschenbild.

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommenwerden von Gott und unseren Mitmenschen und dem Respekt vor der Würde jedes Einzelnen. Bei uns können Kinder und ihre Familien den Glauben und seine Tradition kennenlernen, indem wir christlichen Feste feiern und so das Kirchenjahr gestalten.

Unsere Aufgabe ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder, ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung zu unterstützen und in einem gesunden Umfeld zu fördern.

Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregende Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken und erleben können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Unsere MitarbeiterInnen zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus. Durch freundlichen, partnerschaftlichen und wertschätzenden Umgang im Team, mit den Kindern und ihren Eltern möchten wir die größtmögliche Chance zur Persönlichkeitsentfaltung bieten.

In unserem evangelischen Kinderhaus setzen wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt nachhaltig den Alltag und das Miteinander von KollegInnen, Kindern und Eltern.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Unsere Einrichtung

Betriebsträger und AnsprechpartnerInnen:

Evangelisches Haus der Kinder Eckenhaid

Burgweg 35, 90542 Eckental

Trägerschaft: Evangelisch- Lutherische Kirchengemeinde Eckenhaid

Buchenstr.1a, 90542 Eckental

Pfarramt.eckenhaid@elkb.de

Hausleitung: Stephanie Ledel, Tel. 09126-5471, E-Mail kindergarten@friedenskirche-Eckenhaid.de

Geschäftsführerin: Magdalini Schmauder, E-Mail: Kita.Erlangen-Ost@elkb.de

Das evangelische Kinderhaus liegt im Ortskern von Eckenhaid, einem 3452 EinwohnerInnen starken Ortsteil der ländlichen Marktgemeinde Eckental. Die Einrichtung bietet Betreuungsplätze für 80 Kinder, wovon 54 Plätze Kindergartenplätze und 26 Krippenplätze in je 2 Gruppen sind. Wir arbeiten in den Kindergartengruppen mit je zwei und in der Kinderkrippe mit je drei pädagogischen Fachkräften. Neben dem pädagogischen Personal gehören zum Kinderhaus eine Köchin und eine Hausmeisterin. Eine externe Reinigungsfirma übernimmt die Raumpflege.

In unserem Kinderhaus geben wir PraktikantInnen die Möglichkeit, unser Berufsfeld besser kennen zu lernen, und wir bilden unter der Anleitung von erfahrenen MitarbeiterInnen sehr gerne aus.

Unsere Öffnungszeiten sind täglich von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags bis 15:00 Uhr.

Die zweite Pfingstferienwoche, sowie die letzten zwei Augustwochen und auch Weihnachten bis Heilige Drei Könige ist unsere Einrichtung geschlossen. Zudem gibt es noch weitere Schließtage zu Teamfortbildungen, Betriebsausflug oder Planungstagen, die frühzeitig den jeweiligen Elternbriefen zu entnehmen sind.

Das Kinderhaus Eckenhaid ist im Herbst 2021 in ein neues Gebäude gezogen. Der Neubau befindet sich weiterhin, wie auch der bisherige Kindergarten, im Ortskern von Eckenhaid und ist umgeben von Einfamilienhäusern. Auf ca. 900 Quadratmetern können die Kinder gruppenübergreifend spielen, toben und forschen. Die großzügige, komplett verglaste Turnhalle lässt die Kinder während des Turnens in den Garten blicken. Dieser ist mit alten Bäumen versehen und bietet den Kindern besonders im Sommer Schutz vor der Sonne. Neben einer großzügigen Grünfläche befinden sich eine Bobbycarbahn und verschiedene Spiel- und Klettergeräte, sowie eine Matschanlage im Außenbereich.

Unser Verpflegungsangebot bietet Frühstück, Mittagessen und eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag. Im Kindergarten findet ein gleitendes Frühstück statt, das bedeutet, die Kinder können frei wählen, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Das gleitende Frühstück wird vom pädagogischen Personal in der Gruppe begleitet. In der Krippe findet ein gemeinsames Frühstück statt. Die Brotzeit wird, ebenso wie die Zwischenmahlzeit am Nachmittag, von den Eltern selbst mitgebracht.

Im Kinderhaus wird frisch und saisonal gekocht. Eine Köchin bereitet die Mahlzeiten täglich frisch zu und kann die Vorlieben, Bedürfnisse und Ernährungsgewohnheiten der Kinder berücksichtigen.

2.2 Unsere Familien

Unsere Einrichtung wird von Kindern aus verschiedenen Familienformen besucht. Die meisten Eltern sind berufstätig, die Familien leben überwiegend in der Marktgemeinde Eckental. In unserer tägli-

chen Arbeit ist es uns wichtig, die Bedürfnisse und Lebenssituation der Familien im Blick zu haben und sie individuell mit unseren Angeboten zu begleiten.

Zu den Eltern und Familien suchen wir regelmäßigen Kontakt (Beobachtungsberichte, Einzel- und Entwicklungsgespräche), um auf einer gemeinsamen Basis zum Wohl des Kindes zusammen arbeiten zu können.

Eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Wir wollen Transparenz in unsere pädagogische Arbeit gewähren, indem wir Eltern fortlaufenden Einblick mit Elterngesprächen, Elternbriefen etc. in unsere Arbeit ermöglichen.

2.3 Unsere rechtlichen Grundlagen

Gesetzliche Grundlage unserer täglichen Arbeit ist das Sozialgesetzbuch VIII, hier insbesondere die §§ 22-26. Darin ist die Zielsetzung, das Kind zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen, festgeschrieben. Einen übergeordneten Rahmen dazu bieten die UN-Kinderrechtskonvention sowie die UN-Behindertenrechtskonvention.

Den landesrechtlichen Rahmen unserer Arbeit bildet neben dem Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBig) der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Dieser verbindliche Bezugs- und Orientierungsrahmen begleitet uns bei unserem täglichen Tun. Dabei sind die einzelnen Bildungsbereiche nicht losgelöst voneinander zu betrachten.

3 Haltung und Grundprinzipien

3.1 Unser Menschenbild

Wir sind ein offenes und gleichwertiges Team. Individuelles Arbeiten, Fairness, gegenseitige Hilfsbereitschaft und Achtung lassen uns Vorbilder für die Kinder sein, denn wir wissen:

Kinder lernen mehr durch Vorbilder als durch Worte.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, ein verlässlicher, kompetenter und aufgeschlossener Partner für die Eltern und Kinder zu sein. Aus diesem Grund ist uns ein aktiver, wertschätzender und respektvoller Austausch sehr wichtig. Achtsame Kommunikation schafft die Basis für tragfähige Beziehungen. Die Eltern sind die ersten ExpertInnen für ihre Kinder. Anregungen und Wünsche werden aufgenommen und fließen in unsere Arbeit mit ein. Die Beobachtung und Dokumentation ist Bestandteil für die Elterngespräche.

Wir sind ein Ort für die ganze Familie, haben stets ein offenes Ohr und arbeiten kompetent, solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Wir verstehen uns als BeraterInnen und BegleiterInnen für Kinder und Eltern. Wir bilden eine Brücke zwischen Elternbeirat und Kinderhaus.

Wir geben den Kindern den Raum, damit sie aktiv ihre individuellen Bildungsziele und Kompetenzen mitgestalten und erweitern können. Wir begleiten die Kinder bei einer individuellen und ganzheitlichen Förderung. Wichtige Ziele sind hier für uns Chancengleichheit und Partizipation.

3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat ein Recht auf eine ganzheitliche Entwicklung. Dies versuchen wir durch eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bestmöglich zu unterstützen. Wir achten jedes Kind als Individuum und stellen ihm Zeit, Raum und Material zur Verfügung, damit es nach seinem inneren Plan wachsen kann und sich seine Persönlichkeit frei entfaltet. Wir unterstützen diese Entwicklung, indem wir die Kinder an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, so viel und so oft wie möglich beteiligen (u.a. durch Kinderkonferenzen), damit sie schon früh ein Gefühl von Verantwortung für sich und andere entwickeln können.

3.3 Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist für uns ein lebenslanger Prozess, der schon früh die individuellen und sozialen Kräfte der Kinder anspricht. Von besonderer Bedeutung sind dabei die sogenannten Basiskompetenzen, z. B. ethisch-soziale Werte, Kommunikationsfähigkeit sowie aktives Eintreten für die eigene Person und die Gemeinschaft.

Das soziale Eingebundensein, das Erleben von Autonomie sowie das Streben, aus eigener Kraft etwas zu schaffen, sind ein Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess. Dabei sehen wir das Kind als Baumeister seines eigenen Ichs. Es ist unser Ziel, alle Kinder gestärkt und voll Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten aus unserer Einrichtung zu entlassen.

Ein christliches Menschenbild hilft uns dabei, allen Kindern Werte zu vermitteln, die aus ihnen beziehungsfähige und schöpferische Persönlichkeiten werden lassen.

3.4 Unsere pädagogische Rolle

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns wird bestimmt vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der für alle Kindertagesstätten und Schulen maßgebend ist.

Wir verstehen uns und unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot. Durch den regen Austausch mit den Eltern können wir in gemeinsamer Abstimmung das Kind beim Aufwachsen begleiten.

In der Interaktion mit jedem Kind sehen wir die Chance, Äußerungen und Verhaltensweisen des Einzelnen zu erkennen und dementsprechend Gestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten anzubieten. Die Beziehung zu den Kindern lebt von unserer wertschätzenden Haltung und unserem alltäglichen dialogischen Umgang. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und sind für sie Bezugspersonen, an die sie sich immer vertrauensvoll wenden und an denen sie wachsen können.

3.5 Inklusion als Chance und Bereicherung

Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Thema Teilhabe und Inklusion ein fester Bestandteil im pädagogischen Handeln und im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Unser Kinderhaus ist offen für alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, religiöser und kultureller Herkunft, Entwicklungsstand oder individuellem Betreuungsbedarf. Wir sehen die unterschiedlichen Persönlichkeiten, eventuelle Einschränkungen und die familiären Hintergründe jedes einzelnen Kindes als Bereicherung unseres Alltags an.

4 Übergänge für Kinder im Bildungsverlauf

Übergänge gehören zu Bildungs- und Lebenswegen dazu. Der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung, der Übergang vom Kindergarten in die Schule, später auf eine weiterführende Schule und in den Beruf. Immer wieder meistern Menschen in den unterschiedlichen Lebensphasen verschiedenste Transitionsprozesse. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, diese Prozesse und Übergänge gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gut zu gestalten.

Wir stellen hier wichtige Übergänge in unserer Einrichtung vor, denn wir begleiten Kinder und ihre Familien in diesen Lebens- und Entwicklungsphasen mit Gesprächen sowie weiteren Materialien und schriftlichen Handreichungen.

Von zu Hause in die Krippe

In den ersten Lebensmonaten entwickeln Kinder jene inneremotionale Sicherheit, die man Urvertrauen nennt. So entwickelt das Kind das positive Grundgefühl, dass es Menschen vertrauen kann, dass diese ihm wohlgesonnen und verlässlich sind.

An dieses Vertrauen möchten wir gemeinsam mit den Eltern und dem Kind anknüpfen. Denn nur durch eine gute Zusammenarbeit kann eine erfolgreiche Eingewöhnung stattfinden.

Um Eltern möglichst gut auf den Übergang vom Elternhaus in die Krippe vorzubereiten, bieten wir im Vorfeld einen Elternabend an. Hier besprechen wir nicht nur Details zur Eingewöhnung, sondern stellen auch unser pädagogisches Konzept vor und geben einen Einblick in den Krippenalltag. Die Eltern erhalten von uns eine Handreichung, die häufig auftauchende Fragen klärt und zur Auseinandersetzung mit unserer Arbeit einlädt.

Die Eingewöhnung in der Krippe erfolgt angelehnt an das Berliner Modell. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes ein, welche stark durch die Prägung des Elternhauses und des Urvertrauens abhängig sind. Kinder und Eltern haben ihr eigenes Tempo bei dem Übergang vom Elternhaus in die Krippe – dieses Tempo wollen wir begleiten.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Den Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten gestalten wir individuell. In der Regel dauert der Prozess von der Anbahnung bis zum tatsächlichen Ankommen in der neuen Gruppe zwischen drei und vier Wochen.

Wenn Ihr Kind der Krippe entwachsen ist, bereiten wir den Übergang in Kooperation mit dem Kindergarten vor. Gemeinsam mit der Bezugserzieherin aus der Krippe besucht Ihr Kind den Kindergarten. Das geschieht in verschiedenen Stufen.

Zu Beginn des Übergangs sind die Besuche nur von kurzer Dauer. Mit wachsendem Selbstvertrauen des Kindes werden die Zeiträume größer, bis das Kind in der Lage ist, selbstsicher und alleine den Alltag in einer Großgruppe zu bewältigen. Meist kann sich die Bezugsperson nach wenigen gemeinsamen Besuchen verabschieden und das Kind erkundet den Kindergarten gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften der neuen Gruppe alleine.

Von zu Hause in den Kindergarten

Bei Kindern, die ab dem Kindergartenalter unser Kinderhaus besuchen, findet der erste außerfamiliäre Übergang von zu Hause in den Kindergarten statt. Zu Beginn findet ein Kennenlernnachmittag statt, bei welchem alle neuen Kinder zusammen mit einem Elternteil den Kindergarten erkunden können. Hier werden Termine für eine Schnupperstunde vereinbart. Eine Schnupperstunde erfolgt

ebenfalls in Begleitung einer Bezugsperson. Während dieses Besuches können die Familien Einblick in das Gruppengeschehen gewinnen und erste Kontakte zu ErzieherInnen und Kindern knüpfen.

Am ersten Kindergarten tag besucht das Kind nach der Verabschiedung die Gruppe alleine für einen kurzen Zeitraum. Diese Zeiträume werden im Laufe der Eingewöhnung immer weiter ausgebaut. Um den Übergang für Ihr Kind zu erleichtern gibt es Patenschaften in der jeweiligen Gruppe: ein Vorschulkind begleitet das neue Kind und hilft ihm, sich im Gruppenalltag zurecht zu finden.

Vom Kindergarten in die Schule

Die Kinder für die Schule aufnahmefähig zu machen, ist ein aufeinander folgender Prozess und unsere gemeinsame Aufgabe. Das geschieht neben unserer Vorschulerziehung durch gemeinsame Projekte in Kooperation mit der Grundschule.

Je nach individuellen Kompetenzen und Lernbedürfnissen der Kinder arbeiten wir gemeinsam mit der Grund- und/oder Förderschule zusammen. Gelegenheiten, den Lebensraum Schule möglichst frühzeitig und unbefangen kennen zu lernen, sind uns wichtig.

Kooperationsprojekte mit der örtlichen Grundschule sind unter anderem:

- Schulhausrallye
- Einblick in eine Schulstunde
- Mitwirken bei einer Turnstunde in der Schulturnhalle
- Vorlesen durch Schulkinder im Kindergarten
- gemeinsame Wandertage
- Besuche von Lehrkräften im Kinderhaus

Bei allen Übergängen rund um unser Kinderhaus werden die Eltern eng mit eingebunden. Regelmäßiger Austausch in Form von Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und individuellen Entwicklungsgesprächen sind in diesen sensiblen Phasen für uns sehr wichtig.

5 Pädagogik der Vielfalt

5.1 Unsere Lernumgebung

Unsere Raumaufteilung spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung wider. So ist unser Haus der Kinder hell und freundlich sowie offen und bunt gestaltet. Das Material ist so ausgewählt, dass die kognitive, emotionale, motorische und soziale Erziehung der Kinder unterstützt wird.

Im Erdgeschoss befindet sich die 2-gruppige Kinderkrippe, mit je 13 Betreuungsplätzen, in jeder Gruppe arbeiten drei qualifizierte pädagogische Kräfte zusammen. Jede Gruppe besitzt einen Gruppenraum mit bodentiefen Fenstern und jeweils angrenzendem Schlafräum sowie einen großen gemeinsamen Sanitärraum. Jede Gruppe verfügt über eine kleine Küchenzeile, die für hauswirtschaftliche und pädagogische Angebote genutzt werden kann.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich die Hauptküche des Kinderhauses. Dort bereitet die festangestellte Köchin der Einrichtung täglich für alle Krippen- und Kindergartengruppen ein ausgewogenes und aus regionalen, saisonalen Zutaten bestehendes Essen zu.

Der Flur bietet ebenfalls mit verschiedenen Spielecken einen geeigneten Platz zum Toben und eine gute Abwechslung zum Gruppenalltag.

Neben dem Leitungsbüro befindet sich im Erdgeschoß die Turnhalle, die neben der Bewegungserziehung auch der Austragungsort der Kinderkonferenz ist. Während der Mittagszeit ist sie der Ruheraum der Kindergartenkinder, die noch einen Mittagsschlaf halten.

Durch das Treppenhaus gelangt man in den oberen Stock. In diesem befinden sich unsere beiden Kindergartengruppen. Jede Gruppe hat einen großen Gruppenraum und einen Intensivraum, der für Angebote in Kleingruppen und für die Vorschularbeit genutzt werden kann. Die sanitären Anlagen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Gruppenräumen. Im Obergeschoss bietet der Flur durch verschiedene Ebenen und fest verbaute Spielelemente einen Ort zum Verweilen. Auf unserer verglasten Turnhalle befindet sich eine geräumige Dachterrasse, welche ebenfalls für pädagogische Aktivitäten genutzt werden kann.

Ein Aufzug sorgt dafür, dass man vom Erdgeschoss in den ersten Stock gelangen kann. Dieser ist zunächst reserviert für Inklusionskinder und deren Eltern. Er wird aber auch dazu benutzt, dass die Speisen von der Küche schnell in den ersten Stock gelangen

5.2 Unsere Tages- und Wochenstruktur

Im Kindergarten- und Familienalltag werden die Weichen für das gesunde Aufwachsen unserer Kinder gestellt. Hier können gesundheitsfördernde Gewohnheiten und Verhaltensweisen entstehen, welche das ganze Leben prägen.

Eine klare und transparente Tagedstruktur muss auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt sein. Das ist bereits im Kleinkindalter von großer Bedeutung.

Rituale, wie der gemeinsame Stuhlkreis oder auch das gemeinsame Mittagessen, sind für die Kinder wichtig, um ihren Alltag zu strukturieren. Im Kindergarten lassen wir die Kinder schrittweise ihre Tagesstruktur flexibel gestalten.

Strukturelemente im Tagesablauf der Kindergartengruppen

Vormittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Ankommen in der Gruppe • Gleitendes Frühstück • Morgenkreis • Freispielzeit • Pädagogische Angebote
Mittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Erste Abholzeit • Gemeinsames Mittagessen • Schlafmöglichkeit für die kleinen Kindergartenkinder
Nachmittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Pädagogische Angebote • Gemeinsame Zwischenmahlzeit • Abholzeit flexibel

Strukturelemente im Tagesablauf der Krippengruppen

Vormittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Ankommen in der Gruppe • Morgenkreis • Gemeinsames Frühstück • Freispielzeit • Pflegezeit • Pädagogische Angebote
Mittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Mittagessen • Abholzeit • Mittagsruhe (währenddessen keine Abholzeit!)
Nachmittag	Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Pflegezeit • Pädagogische Angebote • Gemeinsame Zwischenmahlzeit • Abholzeit flexibel

5.3 Interaktionsqualität und Ko-Konstruktion**Partizipation**

Unser christliches Menschenbild ist geprägt von der aktiven Beteiligung der Kinder. Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Partizipation meint Beteiligung und Teilhabe.

Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Hierzu findet einmal im Monat eine Kinderkonferenz statt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: Ich bin wichtig und richtig.

Das heißt nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme, denn da sind auch die anderen Kinder mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Die Kinder sind dadurch besser in der Lage, mit getroffenen Entscheidungen umzugehen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion bedeutet, Bildungsprozesse gemeinsam zu gestalten und unterscheidet laut Definition zwischen Wissen und Wirklichkeit. Während es in vielen Erziehungsansätzen primär um die reine Wissensvermittlung geht, steht im Rahmen der Ko-Konstruktion das Lernen durch Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen und zu erkennen, dass mehrere Lösungsansätze erfolgsversprechend sind.

5.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Unser pädagogisches Personal in der Kindertageseinrichtung begleitet und dokumentiert die Entwicklungsverläufe von allen Kindern anhand von Beobachtungsbögen, wie es in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) verbindlich vorgegeben ist.

Alltagsbeobachtungen

Unser pädagogischer Alltag ist von Beobachtungen geprägt. Um die Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich zu fördern, wird das Kind - sein Verhalten, Spiel, Bewegung, Sprache - gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und im fachlichen Austausch mit KollegInnen ausgewertet. Sie sind Grundlage für individuelle Förderschritte und Elterngespräche. Sie werden in der Bildungsdokumentation sichtbar gemacht und festgehalten.

Unsere Mappen

Alle Werke, Fotos, etc. werden in einer „Bastelmappe“ gesammelt, die die Kinder zum Ende ihrer Kindergarten-/Krippenzeit mit nach Hause bekommen. Sie dient zur Erinnerung für die ganze Familie und dokumentiert einen Teil der (insbesondere) kreativen Aktivitäten. Ebenso gibt es im Kindergarten für die verschiedenen Programme, wie Entenland und Vorschule, für jedes Kind einen Ordner, den die Kinder am Ende des Kindergartenjahres mit nach Hause bekommen.

6 Kompetenzbereiche und Bildungsschwerpunkte

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit begleiten wir Kinder ein Stück ihres Lebensweges. Bei all unseren Handlungen und Tun steht das Kind im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Ausgehend von seinen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten geschieht frühkindliche Bildung in unserem Kinderhaus.

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch nach sozialer Eingebundenheit, Autonomie und Kompetenzerleben strebt. In unseren Begegnungen und unserer täglichen Arbeit steht diese Grundannahme im Mittelpunkt. Durch den Fokus auf Basiskompetenzen sowie die Vertiefung des pädagogischen Tuns in Bildungsschwerpunkten tragen wir dem in unserer pädagogischen Arbeit Rechnung.

Die Bildungsbereiche, welche in den Bayerischen Bildungsleitlinien aufgeführt werden, sind eng mit den Basiskompetenzen verknüpft. Bildung und Lernen ist dabei immer vernetzt zu begreifen und insofern arbeiten wir hier ganzheitlich und kompetenzorientiert.

Einige Kompetenzbereiche und Schwerpunkte möchten wir an dieser Stelle näher vorstellen.

6.1 Werteorientierung und Religiosität

Neben den anderen Bildungsbereichen hat die ethische und religiöse Bildung in unserer Erziehungsarbeit einen festen Platz. Als evangelisches Kinderhaus durchzieht die Werteorientierung unseren Alltag wie ein roter Faden.

Emotionale und soziale Bildung ist ein Kernbereich der Elementarpädagogik. In unserer Einrichtung können wir Kindern optimale Voraussetzungen bieten, soziale Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, Konfliktverhalten einzuüben, den Ausdruck ihrer Gefühle zu lernen und damit ein positives Selbstbild zu entwickeln.

In unserem pädagogischen Alltag ist uns die Vermittlung von christlichen Werten wichtig. Wir laden Kinder ein über Gott und die Welt nachzudenken und ermutigen sie, Fragen zu entwickeln. Dabei begleiten wir sie wertschätzend und ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Im gemeinsamen Philosophieren über Glaubensfragen stärken wir soziale Kompetenzen und persönliche Ressourcen. Das Erleben, sich mit auch existenziellen Fragen auseinandersetzen zu können und sich dabei angenommen zu fühlen, kann für Kinder ein unverlierbarer Schatz sein.

Wir begleiten Kinder hier durch:

- Kennenlernen biblischer Geschichten mit unterschiedlichen Methoden
- Lernen von christlichen Liedern
- Feiern der Feste im Kirchenjahr
- Beten vor den Mahlzeiten
- Mitfeiern und Mitgestalten von Gottesdiensten

6.2 Bewegung und Sport

Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung, besonders im sprachlichen und mathematischen Bereich. Das Bedürfnis von Kindern nach Bewegung soll im ausreichenden Maß berücksichtigt werden. Rollenspiele, das Konstruieren und Spielen auf dem Teppich etc., sind maßgeblich von Bewegung bestimmt. Wir geben Kindern die Möglichkeit:

- Tägliches Freispiel im Außengelände nach Zeit und Wetterlage
- Bewegungsspiele und Kreissituationen
- Bewegung in verschiedenen Raumelementen wie u.a. dem Spielteppich, der Kuschelecke, der Puppenecke, in der Bauecke, dem Flurbereich und der Turnhalle
- Regelmäßige Bewegungsstunde und Projekten mit verschiedenen Schwerpunkten

6.3 Körperbewusstsein, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. „Gesundheit ist kein Zustand, der vorhanden ist oder nicht, sondern eine Balance zwischen körperlichem und seelisch-geistigem Wohlbefinden, die im täglichen Leben immer neu herzustellen ist.“ (Weltgesundheitsorganisation 1986).

Die Ernährung hat nicht nur einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche, sondern auch auf die geistige Entwicklung von Kindern. Wobei gerade die ersten Lebensjahre für das Ernährungsverhalten sehr prägend sind.

Es ist uns wichtig Kinder ganzheitlich zu begleiten. In unserem pädagogischen Alltag gelingt uns das u.a. durch:

- **Vielfältige Sinneserfahrungen**
Wir schaffen eine anregende Umgebung und sorgen für eine durchdachte Materialvielfalt.
- **Selbstbestimmtes Spielverhalten**
Durch die Wahl von Spielorten und SpielpartnerInnen üben die Kinder ein eigenes Nähe- und Distanzverhalten ein.
- **Begleitung und Anleitung in grundlegenden Hygienemaßnahmen**
Wir begleiten Kinder bei Toilettengängen und leiten Händewaschen und andere Hygienemaßnahmen mit dem Ziel der Selbständigkeit an.
In der Krippe ist uns die beziehungsvolle Pflege, in welcher wir achtsam und individuell mit dem Kind umgehen, sehr wichtig.
- **Gemeinsame Essenssituationen**
Wir ermöglichen gemeinsame soziale Erfahrungen am Tisch, sind im Tischgespräch und üben Tischregeln miteinander ein.
- **Treffen von Entscheidungen**
Wir beteiligen Kinder an den Entscheidungen bspw. über die Auswahl der Speisepläne.

6.4 Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung

Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen, aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren, unterschiedliche Sachverhalte zu erforschen und Probleme mit Hilfe der Mathematik zu lösen. „Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften“. (Aristoteles)

Wie fliegen Vögel? Woher kommt der Regenbogen? Ein Kind kann in wenigen Minuten mehr solcher Fragen stellen als ein Nobelpreisträger beantworten kann. Es geht hierbei nicht um die schnelle Beantwortung solcher Fragen. Vielmehr sollen Kinder ausreichend Gelegenheiten erhalten, selbsttätig zu forschen, Erfahrungen zu machen und sich aktiv und kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Wir bieten den Kindern z.B.:

- Entenland / Vorschule / Zahlenland / Sprechzeichen
- Experimentieren in gezielten Angeboten und im freien Spiel
- Entdeckungsspaziergänge / Waldtage etc.

6.5 Sprache, Medien und Kommunikation

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und ist grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Kinder brauchen hierfür ständig GesprächspartnerInnen. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten und elementarsten Formen der Sprachbildung. In unserem Haus der Kinder finden neben gezielten Angeboten alltägliche sprachliche Bildungen statt.

Zum Beispiel durch:

- Gespräche im Morgenkreis, Gesprächsrunden
- Sprachliche Begleitung in Alltagssituationen
- Bilderbuchbetrachtung, verschiedene Medien
- Kinderkonferenzen
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Gemeinsames Hören von Hörgeschichten
- Tägliche Fingerspiele und Reime

7 Kooperationen und Vernetzungen

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Eltern als MitgestalterInnen

Mittelpunkt der Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Familie ist die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Erziehungspartnerschaft soll geprägt sein von gegenseitiger Wertschätzung und der Möglichkeit der aktiven Teilhabe der Eltern. Es ist uns wichtig, die Vielfalt der Familien und ihren Bedürfnissen zu berücksichtigen. So können Familien sich verantwortlich einbringen und sich am Erziehungs- und Bildungsprozess aktiv beteiligen.

Die Kommunikation zwischen Eltern und der Einrichtung erfolgt durch Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse, sowie die Beratung der Eltern über die Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Dabei sind die Familien an Entscheidungen, die ihr Kind betreffen, beteiligt. Anhand von Gesprächen, Beratungen und Dokumentationen Seitens des pädagogischen Personals, werden die Eltern über den momentanen Entwicklungsprozess ihres Kindes informiert und gemeinsam an der Weiterentwicklung mit einbezogen.

Ein weiterer wichtiger Kommunikationsweg sind Aushänge und regelmäßige Elternbriefe.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Elternschaft und Einrichtung und unterstützt auch die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Einrichtung und dem Träger informiert, angehört und berät insbesondere über die Jahresplanung und dessen mögliche Aufgaben und Unterstützung.

7.2 Andere Bildungsorte und Kooperationen

Um Familien ein differenziertes Angebot zu bieten, kooperieren wir mit vielfältigen Stellen, z.B.

- Grundschulen in Eckental, insbesondere der Grundschule in Eckenhaid
- Horten / Mittagsbetreuungen in Eckental insbesondere in Eckenhaid
- Frühförderstelle der Lebenshilfe Erlangen
- Kooperation Bildungsprogramm der Volkshochschule Eckenhaid
- Jugendamt Erlangen
- Dem mobilen sonderpädagogischen Dienst
- Schulvorbereitende Einrichtung Spardorf
- Evangelischer Kindertagesstätten- Landesverband Bayern
- Ortsansässigen Vereinen und Institutionen
- Marktgemeinde Eckental

7.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Kinder müssen sich sicher fühlen, um gesund aufwachsen zu können. Den MitarbeiterInnen des Kinderhauses liegt der Schutzauftrag zum Wohl des Kindes deshalb besonders am Herzen. Im §8a SGB VIII wird diese Mitverantwortung auch von Seiten des Gesetzgebers geregelt. Wir sind verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos aufmerksam wahrzunehmen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, bei Verstößen gegen das Kindeswohl weitere Schritte einzuleiten.

Diese Verantwortung nehmen wir in Kooperation und Zusammenarbeit mit den Eltern wahr. Bei Bedarf bieten wir Unterstützung oder Hilfestellung an, falls dies im Rahmen der Einrichtung möglich ist. Außerdem vermitteln wir Unterstützungsangebote und stehen Familien beratend zur Seite.

8 Wir als lernende Organisation

Wir verstehen unser Kinderhaus als lernende Organisation und überprüfen unsere Konzeption und die damit verbundene pädagogische Praxis fortlaufend. Es ist uns ein Anliegen, unser Angebot stetig weiterzuentwickeln und auf den Bedarf der Familien hin anzupassen.

8.1 Teamarbeit und Kommunikationswege

In regelmäßigen Team- und Gruppenbesprechungen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln und überprüfen unser Tun. Wir verabreden Planungsschritte und sind daran interessiert, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig zu überprüfen und zu verbessern.

Wichtige Evaluationsschritte sind für uns unter anderem:

- Fallbesprechungen
- Kollegiales Feedback
- Eltern- und MitarbeiterInnenbefragungen
- Vorbereitung von Eltern- und Entwicklungsgesprächen

Eine offene und wertschätzende Kommunikations- und Fehlerkultur ist die Grundlage gelingender Teamarbeit.

8.2 Konzeptionsentwicklung

Im Zuge des Einzugs in das neugebaute Kinderhaus wird die Konzeption in der Umsetzungsphase in der Praxis erprobt und regelmäßig evaluiert. Aus dieser kontinuierlichen Reflexion und Überprüfung heraus wird die Konzeption fortgeschrieben und weiter in die pädagogische Praxis implementiert.

Dabei hat die Leitung des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit dem Träger die Verantwortung für den Konzeptionsprozess und die Weiterentwicklung des Angebotes.

Noch über das Jahr 2021 hinaus befindet sich die Einrichtung in einem PQB – Prozess mit dem evangelischen KiTa-Verband, der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB)

Diese kontinuierliche Prozessbegleitung unterstützt die Reflexion und berät bei der Weiterentwicklung pädagogischer Themen.

8.3 Fort- und Weiterbildung

Das evangelische Kinderhaus Eckenhaid befindet sich in einem Verbund evangelisch - lutherischer Kindertageseinrichtungen in Eckental und Kalchreuth. Innerhalb dieses Verbundes besteht die Möglichkeit zum kollegialen Austausch, zur Hospitation und gemeinsamen Weiterbildung.

Neben regulären Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie fest im Jahresplan verankerten pädagogischen Tagen und Klausurtagungen ist über die Volkshochschule Eckental ein ausdifferenziertes Bildungsangebot für den Bereich frühkindliche Bildung / Elementarpädagogik durch den Verbund initiiert worden. Dieses Angebot kann von MitarbeiterInnen unserer Einrichtung bevorzugt wahrgenommen werden.